

Hitzetelefon Sonnenschirm

Kassel documenta Stadt

Projektbeschreibung

Mit zunehmender Hitze steigen die gesundheitlichen Risiken. Die Stadt Kassel beschloss daher, aktiv zu werden und unter anderem die Hitzevorsorge für ältere Menschen zu verbessern. Somit startete im Jahr 2010 das Kurhessische Diakonissenmutterhaus Kassel in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Region Kassel und mit Unterstützung des Seniorenbeirats der Stadt Kassel eine bundesweit einmalige Initiative: das „Hitzetelefon Sonnenschirm“. Seitdem werden teilnehmende Seniorinnen und Senioren jedes Jahr zwischen dem 15. Juni und dem 31. August telefonisch über drohende Hitzebelastungen informiert. Eingehende Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes für die Stadt und den Landkreis Kassel werden von Mitgliedern des Seniorenbeirats und Ehrenamtlichen an die Teilnehmenden des Hitzetelefons weitergegeben.

Projektverantwortliche

Stadt Kassel – Gesundheitsamt Region Kassel

Netzwerkpartner

Mitglieder des Seniorenbeirats der Stadt Kassel betreiben das Hitzetelefon ausschließlich ehrenamtlich. Das persönliche Engagement stellt somit die Grundlage der Vorsorgemaßnahme dar. Das Gesundheitsamt Region Kassel koordiniert und begleitet das Angebot.

Zielgruppe

Seniorinnen und Senioren der Stadt Kassel und dem Landkreis Kassel

Zielsetzung

Insbesondere Seniorinnen und Senioren, chronisch kranke und pflegebedürftige Menschen sind von Hitze gefährdet. Das Angebot Hitzetelefon Sonnenschirm stellt eine gezielte auf diese spezifische Zielgruppe zugeschnittene Maßnahme der Primärprävention dar. Mit dem Angebot sollen Personen angesprochen werden, bei denen mit einer erhöhten Gesundheitsgefährdung bei starker oder extremer Wärmebelastung zu rechnen ist. Die Gesundheitskompetenz der Menschen hinsichtlich des Themas Hitze soll gestärkt werden, damit diese ein gesundes Leben führen können.

Methodik/Bedarfserhebung

Im Jahr 2020 wurde eine telefonische Befragung unter den Teilnehmenden zur Zufriedenheit des Präventionsangebotes durchgeführt.

Umsetzung/Maßnahmen

Betroffene Bürgerinnen und Bürger oder ihre Angehörigen aus der Stadt und dem Landkreis Kassel melden sich beim Gesundheitsamt für das Hitzetelefon an. Für die gelisteten Personen wird jedes Jahr zwischen dem 15. Juni und dem 31. August ein kostenloser Telefondienst eingerichtet. Sofern eine Hitzewarnung des Deutschen Wetterdienstes vorliegt, werden die Teilnehmenden am Vormittag in der Regel zwischen 8.30 und 12 Uhr persönlich angerufen und über die aktuellen Wetterbedingungen aufgeklärt. Neben dem Hinweis auf die bevorstehende Hitze gibt das Hitzetelefon-Team bei Bedarf auch gern allgemeine Tipps, wie man sich als älterer Mensch vor einer zu großen Hitzebelastung schützen kann. Ältere und Pflegebedürftige erfahren, mit welchen Temperaturen sie rechnen müssen und können dementsprechend einen sicheren Tagesablauf planen. Um die Anruferinnen und Anrufer optimal auf den Telefondienst vorzubereiten, wurden im Vorfeld Arbeitsabläufe und Hilfsmaterialien entwickelt. Eine individuelle telefonische Gesundheitsberatung findet aus medizinischen und haftungsrechtlichen Gründen nicht statt, dennoch achten die ehrenamtlichen Anruferinnen und Anrufer auf Hinweise einer gesundheitlichen Beeinträchtigung. Falls nötig, kann der Kontakt zu einem Arzt hergestellt werden.



Foto: © Henry Anette Greve



Foto: © Markus Heckenroth, Gesundheitsamt Region Kassel



Ausblick (Erkenntnisse/Empfehlungen/Übertragbarkeit)

In einer Befragung unter den Teilnehmenden wurde deutlich, dass besonders alleinlebende Menschen den persönlichen Kontakt und die individuelle Ansprache des Hitzetelefon-Teams schätzen. Das Gesundheitsamt und der Seniorenbeirat wollen das Angebot mit besonderem Fokus auf Alleinlebende erweitern und sind bereit mit weiteren Mitwirkenden neue Wege zu gehen. Da in der Zielgruppe der über 65-jährigen Personen die eigene Vulnerabilität gegenüber hitzebedingten Risiken häufig unterschätzt wird und sie gegenüber Präventionsangeboten zurückhaltend sind, besteht Handlungsbedarf beim Zugang zur Zielgruppe. Ehrenamtliche mit Kenntnis über weitere Fremdsprachen sollen gewonnen werden, um mögliche Sprachbarrieren zu überwinden.

Kontakt

Gesundheitsamt Region Kassel –
Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung

Julia Kretschmer
Unterneustädter Kirchplatz 5
34123 Kassel
0561 787-4201
julia.kretschmer@kassel.de

www.gesundheitsamt.kassel.de

